

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werttage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezelle 60 S. Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 158

Gegründet 1827

Dienstag, den 9. Juli 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Die Rheinlandräumung: „eine Forderung des ganzen englischen Volkes“

Die Aussprache zur Thronrede im englischen Unterhaus ist durch die Ausführungen Lord Chamberlains, Chamberlains und des jetzigen Außenministers Henderson zu einem Ereignis geworden. Es wurden Erklärungen gemacht, die für die kommenden Regierungsverhandlungen über den Youngplan bindend sein werden. Das englische Wort ist durch sie feierlich verpflichtet worden. Wenn auf der bevorstehenden Konferenz von französischer Seite wieder Quertreibereien versucht werden sollten — wie sie die Pariser Presse gegenwärtig schon auf höheren Befehl in Szene setzt — wird es nötig sein, an die Unterhausreden Chamberlains und Hendersons vom 6. Juli zu erinnern. Offenbar nach vorheriger Besprechung mit Henderson hat der Wortführer der konservativen Opposition im neuen Unterhaus, Chamberlain — der nicht gerade der gute Geist der vorigen Regierung genannt werden kann — unter starkem Beifall des ganzen Hauses festgestellt: es sei der allgemeine englische Wunsch, „das Rheinland in seiner Gesamtheit so bald wie möglich von allen englischen, französischen und belgischen Truppen geräumt zu sehen“. Und er fügte hinzu, daß dieser Wunsch keine Parteifrage sei, sondern „eine Forderung des ganzen englischen Volkes“.

Von britischer Seite ist wohl keine so schwerwiegende Erklärung mehr abgegeben worden, seit vor Anfang des Kriegs der damalige britische Außenminister Grey heuchlerisch nach einem Kriegsgrund schandete, mit dem er die britische Kriegserklärung dem Mann in der Straße verständlich zu machen hoffte; Grey fand diesen Grund endlich in der Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland — der Neutralität, die von Belgien selbst, sowie von England und Frankreich schon seit zehn Jahren „verleht“ worden war. Grey machte Belgien zur „Forderung“ des ganzen britischen Volks, und der Mann in der Straße verstand die Verpfändung des englischen Wortes aus diesem Anlaß.

Nimmt man nun hinzu, daß Henderson, der Nachfolger Chamberlains im Amt, es als „nicht im Interesse des europäischen Friedens“ liegend erklärte, daß die Rheinlandräumung „stufen- und stoffweise“ unternommen werde, so lesen wir Deutsche daraus eine ebenso feste

Bindung, wie sie Stresemann auf sich nahm, als er in seiner letzten Reichstagsrede verkündete: ohne Rheinlandräumung und Erledigung der Saarangelegenheit keine Annahme des Youngschen Plans. Das ist wichtig, zu wissen und festzustellen, weil in Frankreich offenbar Verschleppungsabsichten für den Beginn der Regierungsverhandlungen bestehen. Man möchte dort offensichtlich so lange warten, bis die Annahme des Youngschen Plans brennend wird. Der Stichtag für ihn ist ja der 1. September. Wird bis dahin die Zulage der Rheinlandräumung nicht erreicht, so könnte man durchzusetzen versuchen, daß der Plan zwar angenommen wird, die Rheinlandräumung aber als „Rückwirkung“ zu erwarten bleibt. Was etwas ganz anderes bedeutet, als wenn vorher beschlossen wird: gleichzeitig mit der Annahme beginnt die Räumung. Gegen diese Verschleppungsversuche gilt es, sich zu wehren, und das Wort Englands soll uns dabei eine wirksame Hilfe sein!

Noch ein Wort zur Saarfrage, deren Erledigung sicher zur „Liquidierung des Kriegs“ gehört, auch wenn der Buchstabe des Versailler Vertrags ihr heute noch entgegensteht. Regelt man die Reparation, so muß auch die Reparationskonferenz verschwinden. Ist in Frankreich ernstlich der Wille vorhanden, ein „neues Zeitalter heraufzuführen, wie Herr Briand es ankündigt, so darf man sich an den Paragrafen nicht stoßen, die erst in sechs Jahren eine Regelung vorsehen. Die Volksabstimmung, die vorgesehen ist, kann ebensogut 1929 wie 1935 geschehen, in Deutschland fürchtet man sie nicht. Der Grundgedanke des Youngschen Plans, der allein ihn uns annehmbar machen könnte, ist der, daß Deutschland erlöst werden soll von allen Kontrollen wirtschaftlicher und politischer Art. Auch Briand hat ja gesagt, die Vertragstreue Deutschlands stehe außer Zweifel. Also kann auch ein Weg gefunden werden, wenn man ihn ehrlich sucht, der das Saargebiet erlöst. Das „Zeitalter Briands“, das neue, vor wenigen Tagen verkündete, das angeblich den Clemenceauschen Geist der Rache und der Vernichtung erstickt soll, hat keinen Sinn, wenn es nicht beginnt mit der Beizung des Rheinlands und der Saar!

Der Young-Plan für die deutsche Landwirtschaft unmöglich

Die im Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft vereinigten landwirtschaftlichen Spitzenverbände haben zu den Vorschlägen der Pariser Sachverständigenkonferenz folgende Stellung eingenommen:

In dem Bericht der Pariser Sachverständigenkonferenz vom 7. Juni 1929 sind den beteiligten Regierungen Vorschläge für eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems unterbreitet worden. Ohne zu der grundsätzlichen Frage der Reparationsforderungen überhaupt Stellung zu nehmen, hält der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft an dem Grundsatz fest, daß Reparationszahlungen nur im Rahmen der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft möglich sind.

Die im Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft vereinigten Spitzenverbände halten sich für verpflichtet, ihrer Überzeugung Ausdruck zu geben, daß die im Young-Plan der deutschen Wirtschaft zugewiesenen Leistungen, für deren Bemessung nicht die wirtschaftliche Prüfung der Leistungsfähigkeit Deutschlands, sondern politische Gesichtspunkte ausschlaggebend gewesen sind, und zu denen noch die ständig steigende Verzinsung der von Deutschland aufgenommenen Anleihen hinzukommt, über die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft weit hinausgehen.

Die Landwirtschaft ist unter der Herrschaft des Dawesplans in eine immer drückender werdende unproduktive Neuerwerbsschuldung hineingegleiteten, deren Höhe sich mit dem Betrag der an die ausländischen Gläubiger Deutschlands abgeführten Zahlungen ungefähr deckt. Sie ist infolgedessen schon über die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit hinaus belastet und unter den gegenwärtigen Produktionsbedingungen nicht imstande, weiterhin unmittelbare und mittelbare Reparationslasten, insbesondere nicht durch weitere Eingriffe in die Wirtschaft, zu tragen.

Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft erwartet daher von der Regierung, daß sie diesen Tatsachen bei ihrer Entscheidung über den Bericht der Pariser Sachverständigenkonferenz und insbesondere auch bei den diplomatischen Verhandlungen Rechnung tragen und keine Verpflichtungen und Regelungen annehmen wird, die nicht der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und den besonderen Verhältnissen der deutschen Landwirtschaft entsprechen.

Neueste Nachrichten

Das Reichsministergefeß

Berlin, 8. Juli. Die Zeitschrift „Der Beamtenbund“ veröffentlicht den Gesetzentwurf über die neue Regelung der beamtenrechtlichen Stellung der Reichsminister. Danach dürfen im Amt befindliche Reichsminister keinem Vorstand, Verwaltungsrat oder Aufsichtsrat eines auf Erwerb gerichteten Unternehmens angehören oder eine Nebenbeschäftigung, mit der eine Vergütung verbunden ist, berufsmäßig ausüben. Sie dürfen gegen Entgelt weder als Schiedsrichter tätig sein noch außergerichtliche Gutachten abgeben. Gerichtlich dürfen sie nur mit Genehmigung der Reichsregierung vernommen werden über Umstände, auf die sich ihre Pflicht der Amtsverschwiegenheit bezieht.

Die wichtigste Bestimmung ist, daß ausscheidende Reichsminister von dem Zeitpunkt ab, wo das Ministergefeß aufhört, mindestens für ein Jahr und höchstens für fünf Jahre sogenannte Uebergangsgehälter beziehen, die für die ersten drei Monate das volle Ministergehalt, für die spätere Zeit die Hälfte desselben ausmachen. Stirbt ein Reichsminister, so stehen seinen Hinterbliebenen für drei Monate das volle Ministergehalt, für die fernere Zeit die Hinterbliebenenbezüge zu. Das Gesetz soll keine rückwirkende Kraft haben.

Von der Länderkonferenz

Berlin, 8. Juli. Die zusammengeforderte Länderkonferenz hat zwei Ausschüsse eingesetzt, den finanzpolitischen Ausschuß und den Verfassungsausschuß. Der erstere bereitet den neuen Finanzausgleich vor. Der zweite hat seinerseits zwei Unterausschüsse gebildet, einmal den für die Neugliederung des Reichs und ferner den für Organisationsfragen und Beseitigung des „Dualismus“ zwischen dem Reich und Preußen. Der zweite Ausschuß hat zwei Berichte in Auftrag gegeben, einen über die Organisationsfragen, einen anderen über die Zuständigkeitsfragen, den ersteren unter Brecht, den zweiten unter Reichsminister a. D. Koch. Die Abstimmung über den ersten Bericht soll im September vorgenommen werden. Wenn die Unterausschüsse dann ihre Arbeiten abgeschlossen haben, muß der gesamte Verfassungsausschuß der Länder zusammentreten und der Länderkonferenz berichten. Die Länderkonferenz hat dann an die Reichsregierung zu berichten.

Tagespiegel

Nach dem Ausweis des Reichsfinanzministeriums für die Monate April und Mai 1929 beläuft sich der Fehlbetrag im Reichshaushalt auf 975,3 Millionen RM., wovon allerdings aus dem vorigen Rechnungsjahr 1058,9 Mill. übernommen wurden. So sich haben die beiden Monate Mehreinnahmen von 83,6 Mill. erbracht. Der Gesamtfehlbetrag wird gedeckt durch 332 Mill. Reichsschatzwechsel, 577 Mill. unverzinsliche Schatzanweisungen, 257 Mill. kurzfristige Darlehen und Vorauszahlungen der Reichsbahn auf die Vorkaufsdividende und der Reichspost auf den Ueberfluß für 1928.

In einer Mitgliederversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und Westfalen in Düsseldorf, der u. a. auch alle bedeutenderen Industriellen anwohnten, wurde unter allseitiger Zustimmung zum Ausdruck gebracht, daß das deutsche Volk mit der im Young-Plan vorgesehenen Festlegung des Tributs auf weitere 59 Jahre sich nicht abfinden könne. Die Ausländer werden bald einen großen Teil der deutschen Industrie beherrschen. Unter großem Beifall erklärte Geheimrat Prof. Dr. Weber-München, Deutschland habe bereits 50 Milliarden Tribut bezahlt. Es wird zwar keine Wahrung halten können, aber es wird durch hohen Zinsfuß und fortschreitenden Kapitalrückgang dem Untergang entgegengetrieben. Der Young-Plan sei eine Unmöglichkeit.

Der König von Italien empfing am Montag mittag in feierlicher Audienz den ersten päpstlichen Nuntius, Borgognini-Duca, der ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

In allen Kirchen des britischen Königreichs wurden am Sonntag Dankgottesdienste für die Genesung des Königs Georg abgehalten.

Der „Daily Telegraph“ meldet, die britische Regierung der Arbeiterpartei stimme mit Frankreich darin überein, daß es nicht zweckmäßig sei, auf der kommenden Regierungskonferenz für den Youngplan auch die Saarfrage zu behandeln. — Es scheint, daß man die so vertrauensweckenden Unterhausreden der neuen Männer in England denn doch mit Vorsicht genießen muß.

In Rumänien sind etwa 200 aktive und Reserveoffiziere, darunter einige Generale, wegen eines geplanten Staatsstrechs gegen die Regierung Maniu verhaftet worden.

Ein erstes Nachgeben des preußischen Ministerpräsidenten

Zu den Ergebnissen der Beratungen über die Kirchenverträge im Hauptausschuß des preußischen Landtags wird uns aus evangelischen Kreisen geschrieben.

Die Annahme des demokratischen Entschließungsantrags auf unverzügliche Einleitung von Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen über paritätische Verträge, deren Inhalt umschrieben wird, im Hauptausschuß des preußischen Landtags bedeutet zunächst, daß sich der Anspruch der evangelischen Kirche auf paritätische gleichwertige Verträge von einer Mehrheit des Ausschusses und vor allem von der Staatsregierung selbst, die sich zu dem Antrag in einer förmlichen Erklärung bekannte, durchgesehen hat. Es ist bekannt, welche starken Widerstände in den Kreisen der Staatsregierung, insbesondere beim Ministerpräsidenten Braun, gegenüber der Forderung bestanden, im Fall des Zustandekommens des Konkordats auch die Beziehungen zur evangelischen Kirche im Wege des Vertrags, nicht einseitiger Staatsgesetze, zu ordnen. Dieser Widerstand ist überwunden. Vertragsfähigkeit und Recht der evangelischen Kirche auf eine vertragliche Sicherstellung nach den Grundrissen der Parität ist in bindender Form anerkannt. Dagegen ist irgendeine Sicherung für einen raschen, befriedigenden Abschluß der einzuleitenden Verhandlungen leider nicht gegeben. Es hat in der evangelischen Öffentlichkeit starkes Befremden hervorgerufen, daß alle Anträge, die eine zeitliche Verknüpfung der Verträge mit der katholischen und mit der evangelischen Kirche erstreben — wenn auch nur in der Form einer (befristeten) Gleichzeitigkeit des Inkrafttretens — abgelehnt wurden. Damit hat die Ausschlußmehrheit dem evangelischen Volkswill die von ihm einmütig geforderte Garantie einer zeitlichen Bindung für die Erfüllung seiner Paritätsforderung verweigert. Und die Paritätskrisis ist mit den Ergebnissen der Ausschußberatungen leider nicht gelöst. Man muß erwarten, daß die bevorstehenden Plenarberatungen genügt werden, um diese bedenkliche Lücke auszufüllen und der evangelischen Kirche diejenigen wirklichen Sicherungen zu geben, die ihr von den verschiedensten Parteien zugesagt sind.

Zugeständnisse an Polen

Berlin, 8. Juli. Obgleich zurzeit der Reichskanzler, der Außenminister und andere Mitglieder des Reichskabinetts in Urlaub abwesend sind, sind heute die in Berlin verbliebenen Reichsminister zu einer Beratung über die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, die wegen der Hartnäckigkeit Polens noch immer nicht vor-

wärts gekommen sind, zusammengetreten. Wie verläuft, soll der bisherige Verhandlungsführer Reichsminister a. D. Hermes abberufen und durch Ministerialdirektor Ernst vom Reichsfinanzministerium ersetzt werden.

In der Presse wird teilweise der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß wieder die landwirtschaftlichen Interessen, die von Hermes verteidigt worden seien, preisgegeben werden sollten. Dies wäre um so weniger nötig, als Polen durch seine eigene wirtschaftliche Lage gezwungen wäre, bei den Handelsvertragsverhandlungen seine übertriebenen Forderungen zu ermäßigen.

Das Ergebnis der Berliner Studentenwahlen

Berlin, 8. Juli. Bei den Wahlen zur Studentenvvertretung an der Universität Berlin fielen Stimmen auf die Deutsche Finkenstaff 1101 (1927 1291), Nationaler Berliner Waffenring 2742 (2275), Nationalsozialistischer Studentenbund 1377 (749), Deutsche Gruppe 761 (617), Fraktion der Studentinnen 471 (—), Ring nationaler Studentinnen 232 (—), Studentische Mittelgruppe 447 (—).

Das Wahlergebnis bedeutet einen Protest der Berliner Studentenschaft gegen den preussischen Kultusminister Becker, der die akademischen Rundgebungen gegen die Kriegsschuldfrage am 28. Juni verboten hatte. Als die Studentenschaft trotzdem einen Aufzug machte, war sie von der Schupo mit Gummihüpfeln auseinander getrieben worden. Rektor und Senat der Universität Kiel haben in einem Schreiben an den Minister Becker Einspruch dagegen erhoben, daß von dem Minister die von den deutschen Universitäten geplanten Rundgebungen gegen die Kriegsschuldfrage, sowie von der preussischen Regierung Rundgebungen der Beamten verboten worden sind. Das Verbot sei eine Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte der Staatsbürger.

Empfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 8. Juli. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Präsidenten der Vereinigten lutherischen Kirche in Amerika, Reverend Dr. F. H. Knubel, der von dem hiesigen amerikanischen Botschafter begleitet war.

Erste Lage in Lodz

Warschau, 8. Juli. Das Blatt „Kozwoj“ berichtet, die Lage in Lodz, der bedeutendsten Industriestadt Polens, sei verzweifelt. 75 v. H. der Arbeiter seien seit längerer Zeit nur 2 bis 4 Tage in der Woche beschäftigt und verdienen meist zusammen mit einer zahlreichen Familie 8 bis 20 Zloty (3,76—9,40 Mark) in der Woche. Die Zahl der völlig Arbeitslosen wachse von Tag zu Tag. Die größte Webwarenfabrik in Lodz, Schreiber und Roman, arbeite kaum zwei Tage in der Woche, obwohl schon 3000 Arbeiter entlassen seien. Bei den verzweifeltsten Arbeitermassen finden die kommunistischen Werbungen fruchtbaren Boden.

Der spanische Verfassungsentwurf

Madrid, 8. Juli. Primo de Rivera hat der Nationalversammlung seinen Entwurf über die neue Verfassung, der auf die Zurückdrängung des Parteiwesens und auf Stärkung der ausführenden Gewalt abzielt, vorgelegt. Danach sollen die Frauen das aktive und passive Wahlrecht erhalten. Statt des bisherigen Senats soll ein Thronrat geschaffen werden, der aus gewählten, ernannten und eigenrechtlichen Mitgliedern besteht. Der Landtag wird zur Hälfte gewählt (auf 100 000 Einwohner ein Abgeordneter); 30 Abgeordnete sind vom König zu ernennen, die übrigen werden den Berufsständen entnommen. Der Landtag kann den Ministern weder eine Vertrauens- noch eine Mißtrauenserklärung erteilen. Die Thronerfolge werden genau geregelt und die katholische Religion zur Staatsreligion erklärt. Primo de Rivera erklärte, zur Durchführung der neuen Verfassung müsse die Diktatur noch anderthalb Jahre bestehen bleiben.

Württemberg

Stuttgart, 8. Juli.

Der neue Geistliche an der Gedächtniskirche. Die erledigte Stadtpfarrstelle an der Gedächtniskirche in Stuttgart wurde dem zweiten Stadtpfarrer an der Nikolaitirche in Heilbronn, Erwin Jbler, geb. 1890 in Lauffen, übertragen.

Jubiläumfeier für Chefredakteur Reiß. Am Samstag, 6. Juli, fand im Speisesaal des Bahnhofs eine Feier zu Ehren von Joseph Reiß, Chefredakteur an der „Sp- und Jagtzeitung“, statt, der am 1. Juli vor 25 Jahren in den Dienst des Blattes getreten war.

Die Eröffnung des „Deutschen Luftfahrtmuseums in Stuttgart“. Das heute gegründet wurde, wird nach Abschluß der Vorbereitungen voraussichtlich im nächsten Frühjahr erfolgen können.

Serenadenabend. Der zweite Mozart-Serenadenabend findet am Mittwoch, den 10. Juli, wieder im festlich beleuchteten Hof des Alten Schlosses statt.

Unterjagung der Tätigkeit eines Rechtsagenten. Dem Rechtsagenten Karl Jehner ist durch rechtskräftigen Bescheid des Bezirksrats Stuttgart die gewerbsmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten, sowie das Geschäft eines gewerbsmäßigen Vermittlungsagenten für Immobilienverträge und Darlehen unterjagt worden.

3 Selbstmorde. Am Samstagabend verübte ein 44 J. a. Architekt in der Nähe des Bahnwarthauses 7, im Gewand Falkert, dadurch Selbstmord, daß er sich von einer Leerlokomotive der Gäubahn überfahren ließ. — Heute morgen beging ein 61 J. a. Mann in seiner Wohnung in der Mühlbergstraße in Feuerbach Selbstmord durch Gasvergiftung. — In einem Gartenhaus im Gewand Gaizen auf Markung Feuerbach wurde ein 52 J. a. Lagerist erhängt aufgefunden. Auch in diesem Fall liegt Selbstmord vor.

Stuttgart, 8. Juli. Lage des Arbeitsmarkts in Südwestdeutschland. In der Berichtszeit vom 27. Juni bis 3. Juli hat der Arbeitsmarkt, insbesondere in den württembergischen Bezirken, eine deutliche Neigung zur Abschwächung gezeigt. Die Entlastung, welche die Arbeitslosenversicherung in den badischen Bezirken nochmals erfahren hat, ist zu einem erheblichen Teil auf die Aussteuerungen infolge Erschöpfung des gesetzlichen Unterstützungsanspruchs zurückzuführen. Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 3. Juli war folgender: In der verkehrsrechtlichen

Arbeitslosen-Unterstützung 33 014 Personen (22 663 Männer, 10 351 Frauen), in der Krisenunterstützung 9811 Personen (7573 Männer, 2238 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 1931 oder 4,3 v. H. von 44 756 Personen (31 366 Männer, 13 390 Frauen) auf 42 825 Personen (30 236 Männer, 12 589 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 11 324 gegen 11 146 und auf Baden 31 501 gegen 33 610.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 3. Juli 1929 auf 1000 Einwohner 8,5 Hauptunterstützungsempfänger gegen 11,6 am 15. Mai, 16,0 am 17. April und 31,9 am 6. März.

Die gute Beschäftigung des Baugewerbes, insbesondere des Tiefbaugewerbes, bot dem Arbeitsmarkt eine Stütze.

Ferribeben. In der Nacht zum Montag wurde von Hohenheim ein starkes Beben in 9300 Kilometer Entfernung (Japan oder Mittelamerika) verzeichnet.

Cannstatt, 8. Juli. Die Baugrube bei der König-Karls-Brücke eröffnet. Die Baugrube ober- und unterhalb der König-Karls-Brücke ist laut „Cannstatter Zeitung“ am Samstag wieder einmal eröffnet, und zwar diesmal so gründlich, daß der Wasserpegel in ihr so hoch steht wie der des Neckars.

Hedelfingen, 8. Juli. Einbruch. In der Nacht auf Freitag wurde die Kantine des Sport- und Turnvereins Jahn Hedelfingen auf dem Spielplatz im Steinprügel von Einbrechern heimlich durch das Dach in das Innere der Kantine gedungen waren, haben die Einbrecher sich an den vorhandenen Lebensmitteln gütlich getan. Bestohlen wurden größere Mengen Zigaretten, Schokolade, Würst, Bier und anderes.

Aus dem Lande

Eltingen, O. A. Leonberg, 8. Juli. Brand. Gestern abend brannte der Schuppen des Paul Eppler, in dem eine Hühnerzucht betrieben wurde, ab. Wie das Feuer entstand, ist noch nicht ganz aufgeklärt. Der Eltinger Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Eine größere Zahl junger Hühner ist verbrannt.

Benningen, O. A. Ludwigsburg, 8. Juli. Ertrunken. Beim Baden im Neckar ist eine 36 Jahre alte Lehrerin von Cronau namens Messerschmidt ertrunken. Die Leiche wurde am Wehr des Kraftwerks in Beihingen gelandet.

Lauffen a. N., 8. Juli. Schulbau. Dem Vernehmen nach betragen die Umbaukosten für das von der Stadtgemeinde um 38 000 Mark erorbene Mugglerische Haus 26 000 Mark. In dem Gebäude soll eine Kinderschule, die Gewerkschule, die Nebenstelle des Arbeitsamts Heilbronn und eine Wohnung untergebracht werden.

Allmersbach O. A. Badnang, 8. Juli. Ortsvorsteherwahl. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde der seitherige sachmännliche Schulheiß Kuller mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Dihingen O. A. Leonberg, 8. Juli. Schwere Motorradunfall. Gestern nachmittag kam ein Motorradfahrer mit Beiwagen aus Münster, in dem seine Braut saß, von Weilmord her. An der Kurve bei der Brücke fuhr ihm ein entgegenkommender Motorradfahrer in die Seite. Der Fahrer aus Münster stürzte, das Rad mit dem Beiwagen überschlug sich. Während der Fahrer selbst mit leichteren Verletzungen davonkam, erlitt seine Braut einen schweren Schädelbruch und mußte bewußtlos ins Feuerbacher Krankenhaus gebracht werden. Der andere Fahrer, der den Unfall herbeiführte, entkam unerkannt.

Honau, O. A. Reutlingen, 8. Juli. Ein achtzigjähriger Albovereiner. In Honau konnte Joh. Ziegler zur Dlagahöhle seinen 80jährigen Geburtstag feiern. Zur Ehrung dieses ältesten, verdienstvollen Mitglieds des Albovereins veranstaltete der Dichtensteingau eine kleine gesellschaftliche Feier in der Wirtschaft zur „Dlagahöhle“.

Neuenstadt, O. A. Neckarjhm, 8. Juli. Folgeschwere Schlägerei. Gestern abend fanden in einer Wirtschaft im oberen Teil der Stadt Wirtschahshandel statt, die sich an der Straße fortsetzten. Dabei erhielten 5 Beteiligte derartige Messertische, daß zwei lebensgefährlich verletzt ins Neckarjhm Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Zwei Täter wurden ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Sie stammen von Kampoldshausen. Den Grund zu den Händeln bildeten Bagatelldingen.

Weidertsdorf, 8. Juli. Motorradunfall. Gestern früh kamen der 22jährige Mehger Erwin Saile und der 19jährige Schreiner Otto Saile aus Pforzheim zu Fall, als sie zwischen Remningen und Weidertsdorf mit ihrem Motorrad ein anderes, das nicht genügend auswich, überholen wollten. Die Verletzten wurden mit dem Krankenwagen nach dem Pforzheimer Krankenhaus gebracht.

Tübingen, 8. Juli. Vom Auto geköpft. Gestern abend wurde ein 30—35 Jahre alter Mann von einem Lastwagen angefahren und schwer verletzt. Der Verletzte wurde sofort in die Chirurgische Klinik verbracht, wo er starb.

Tübingen, 8. Juli. Neuverpachtung der Bahnwirtschaft. Der Betrieb der Bahnwirtschaft in Tübingen, Hbf. ist Herrn Oskar Koller, Direktor des „Schloß am Meer“ in Cranz (Ostpr.), einem geborenen Württemberger, mit Wirkung vom 1. Oktober 1929 an übertragen worden.

Waldsee, 8. Juli. Verhaftet. Ein Schreinermeister Sch. vom nahen Reute hat Wechselfälschungen in größerem Umfang begangen, weshalb er verhaftet wurde.

Ebingen, 8. Juli. 60 Jahre. Der bekannte Heimatschriftsteller, Oberlehrer Gottlob Friedrich Hummel, feiert am 9. Juli den 60. Geburtstag. Von seinen zahlreichen Schriften sind besonders die warmherzig geschriebenen Bücher „Waldschulmeisters Freuden und Leiden“, „Der Wetterbauer“, sowie die „Kriegschronik der Stadtgemeinde Ebingen“ und „Die Geschichte der Stadt Ebingen“ bekannt geworden.

Rottweil, 8. Juli. Die Göllsdorfer Zigeunererschlagung von Gericht. Die sogenannten Göllsdorfer Zigeunererschlagung vom 23. April fand dieser Tage ihr gerichtliches Nachspiel. Beim Rottweiler Pferdemarkt war es in der Wirtschaft zur Krone in Göllsdorf zu einem Streit zwischen zwei Zigeunerparteiern gekommen, in dessen Verlauf die Angeklagten und noch mindestens vier, bis jetzt flüchtige Zigeuner mit Spazierstöcken, Prügeln und Peitschensteden bewaffnet über die Zigeuner Karl Wintler und Hermann Noe

herfielen und diese von der Haustüre der Kronenwirtschaft auf der Straße eine erhebliche Strecke weit verfolgten und schließlich niederschlugen. Dabei wurde Winter derartig geschlagen, daß er mehrfach zusammenbrach. Außerdem wurde ihm hinterriicks mit einem Rasiermesser in die Lebergegend eine 20 Cm. lange, tiefgehende Wunde beigebracht, die lebensgefährlich war. Das Gericht sah als Haupttäter den Georg und Heinrich Reinhardt an und verurteilte diese beiden zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten, abzüglich 2 Monate verbühter Untersuchungshaft, den Ludwig und Adolf Reinhardt an Stelle von je 21 Tagen zu einer Geldstrafe von 105 Mark.

Tuttlingen, 8. Juli. Zur Frage der Donauverfälschung. Der „Interessensverband Donauverfälschung“, dem Gemeinden und Wassertriebwerksbesitzer von Immendingen bis Ulm als Mitglieder angehören, tagte unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Scherer-Tuttlingen in Sigmaringen. Der Verband nahm folgende Entschliessung an: „Da eine Einigung der beteiligten Staaten, Württemberg und Baden, über die in der Zwischenentscheidung des Staatsgerichtshofs für das Deutsche Reich nicht geklärten Fragen nicht erreicht werden konnte, begrüßte es der Interessensverband, daß die Württ. Regierung eine endgültige Entscheidung des Staatsgerichtshofs betreibt. Die in der Zwischenentscheidung festgestellten rechtswidrigen Zustände in der Immendinger Wehrwege und am Brühl sollten endlich beseitigt werden, da diese Mißstände seit mehr als 50 Jahren die Bewohner und Werke an der oberen Donau bis unterhalb Ulms schwer schädigen. Wir bedauern, daß die Badische Regierung entsprechend ihrer bisherigen Haltung nichts dazu beigetragen hat, daß der in der Zwischenentscheidung nahegelegte Ausgleich der beiderseitigen Interessen möglich geworden ist. Der Württ. Regierung danken wir für ihr tatkräftiges Vorgehen in dieser strittigen Frage und richten an den Staatsgerichtshof die dringende Bitte, diese Frage so bald als möglich einer Lösung entgegenzuführen.“

Ulm, 8. Juli. Von der Donau. Gestern stieg der Wasserstand innerhalb weniger Stunden von 150 auf 230 Zentimeter Pegelhöhe. Am Abend trat ein langames Fallen des Wassers ein, das heute früh 220 Zentimeter Pegelstand aufwies.

Friedrichshafen, 8. Juli. 50. Geburtstag Dr. Maybachs. Der technische Geschäftsführer der Maybach-Motorenbau GmbH., Direktor Dr. Karl Maybach, feierte gestern seinen 50. Geburtstag.

Forderungen des Naturschutztags

Auf dem 3. Deutschen Naturschutztag in Dresden wurden folgende beachtenswerte Entschliessungen angenommen:

Der 3. Deutsche Naturschutztag sieht mit Beforgnis die immer tieferen Eingriffe, die vornehmlich durch das Stenbrudgewerbe im deutschen Landschaftsbild bemerkt werden. Er fordert eine planvolle Ausnutzung der über Tag anstehenden Bodenschätze, bei der unter Teilnahme von Vertretern der Wissenschaft wie des Naturschutzes die Forderungen des Naturschutzes ebenso wie die Bedürfnisse der Wirtschaft berücksichtigt werden. Unbedingt zu erhalten sind die als erdgeschichtliche Naturdenkmäler und als Wahrzeichen der Landschaft bedeutungsvollen Berge. Insbesondere gilt dies für Gebiete wie z. B. die mittelhöheimische Vulkanlandschaft und den Hega u.

Die auf dem 3. Deutschen Naturschutztag Versammelten stellen mit Bedauern fest, daß die Reklame trotz bestehender polizeilicher Vorschriften nach wie vor die Landschaft verunstaltet und sich auch des Lufttraums zu bemächtigen beginnt. Der Naturschutztag fordert daher gesetzliche Bestimmungen, nach denen die freie Landschaft und der Luftraum von jeder Reklame freizuhalten sind. Der 3. Deutsche Naturschutztag verkennt keineswegs die Bedürfnisse des Verkehrs. Er muß aber fordern, die Verkehrso zu gestalten, daß durch ihn Erholungsgebiete nicht ihrer natürlichen Vorzüge beraubt werden. Dies gilt ganz besonders für den Kraftverkehr, der, solange es nicht gelungen ist, außer Staubfreiheit auch möglichste Geräuschlosigkeit zu erzielen, sich besondere Fahrbeschränkungen mindestens an Sonn- und Feiertagen gefallen lassen muß. Das wichtigste Mittel, den Zwischenpakt zwischen Verkehr und Erholungsgebiet zu beseitigen, ist die Erziehung im Sinn der Naturschutzbewegung, die in ihrem Endziel zum Verantwortlichkeits- und Pflichtgefühl gegenüber den Mitmenschen führt.

Folgende von Prof. Schwengel vom Landesamt für Denkmalpflege Stuttgart eingebrachte Entschliessung wurde einstimmig angenommen.

1. Infolge der Uferbewegung und Uferabsperrung wird an den deutschen Seen der natürliche Strand vernichtet und die Allgemeinheit von den Ufern ausgeschlossen. Der Deutsche Naturschutztag fordert daher eine planmäßige Festlegung der Uferstreifen, die unbebaut bleiben und offen gehalten werden müssen.

2. Ferner soll von Sachverständigen des Naturschutzes im Benehmen mit Sachverständigen der Technik und der Wirtschaft festgestellt werden, welche Naturdenkmäler und im wesentlichen unberührte Landschaften (Urlandschaften) am Wasser von der wirtschaftlichen Nutzung ganz oder teilweise ausgenommen und in ihrem natürlichen Zustand erhalten werden können und sollen.

3. Im Rahmen der Wasserwirtschaft selbst soll nicht bloß auf eine der Landschaft angepasste anständige Gestaltung gedrungen, sondern auch auf die natürliche Landschaft, auf die Tier- und Pflanzenwelt Rücksicht genommen und zunächst eine solche Bauausführung gewählt werden, die es gestattet, zwischen Natur und Menschenwerk eine innige Verbindung herzustellen und die Natur weitgehend in das menschliche Werk hereinzuweisen. Die Ehrfurcht vor der Natur und der Glaube an ihre Lebensnotwendigkeit für unser Volk soll dem Wasserbautechniker die Hand führen.

Der 3. Deutsche Naturschutztag, besichtigt aus allen Teilen Deutschlands und aus Oesterreich, nimmt mit tiefstem Bedauern Kenntnis von dem Plan eines Tauerkraftwerks, der, falls er nicht geändert wird, den Alpen-Naturschutzpark vernichtet.

Der Dritte Deutsche Naturschutztag bittet in Anbetracht der mit der Bevölkerungszunahme und der Industrialisierung des Landes wachsenden Verunreinigung unserer Gewässer die zuständigen Behörden, dahin zu wirken, daß keine Abwässer schädlicher Art ohne ausreichende vorherige Reinigung den Vorflutern überantwortet werden, daß die Reinigungsanlagen selbst einer regelmäßigen sachmännlichen Kontrolle unterstellt und solche Kontrollen neben der Erstellung von Reinigungsanlagen bei Verleihung neuer Rechte der Abwasserleitung in die Verleihungsbedingungen aufgenommen werden.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 9. Juli 1929.

Mein lieber Sohn, du tust mir leid, dir mangelt die Enthaltbarkeit. Enthaltbarkeit ist das Vergnügen an Sachen, welche wir nicht kriegen. Drum lebe mäßig, denke klug, wer nichts gebraucht, der hat genug. W. Busch.

Württ. Volkstheater

Heute Abend der heitere Lustspielschlag „Der teufliche Lebemann“ von Arnold und Bach. Alle Lustigen sind freundlichst eingeladen, es soll ja so gesund sein sich ab und zu, halb krank zu lachen. Die Nachfrage nach Karten ist eine sehr rege, man sichere sich einen guten Platz im Vorverkauf in der Buchhandlung Jaiser in Nagold.

Billige Verwaltungsonderzüge 3. Klasse der Reichsbahn

Wir machen auf die Voranzeige im Anzeigenteil dieser Nummer besonders aufmerksam. Die Sonderzüge bieten jedermann eine günstige Gelegenheit, um billiges Geld in kurzer Zeit die schönsten Punkte am Rhein und die Welthandelsstadt Hamburg sowie das Eiland Helgoland zu besuchen. Die aufgestellten Programme versprechen eine genutzreiche Fahrt.

Änderung in der Ausbildung der Bautechniker. In einer vom Abg. Scheff im Landtag eingebrachten Kleinen Anfrage wird an das Staatsministerium die Anfrage gerichtet, ob tatsächlich eine Änderung in den Ausbildungsbedingungen für die mittleren Bautechniker (Baumeister) in dem Sinne beabsichtigt sei, daß künftig eine getrennte Laufbahn für Hochbau und Tiefbau bestehen solle. Eine solche Änderung würde nach der Ansicht des Fragestellers nicht nur für die mittlere Bautechnikerklasse Württembergs, die sich bisher auf Grund ihrer Ausbildung sowohl im Hochbau als im Tiefbau betätigen konnten, eine Einengung des Berufs und der Berufsaussichten mit sich bringen, sondern auch die Interessen der Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften beeinträchtigen und außerdem dem Staat weiteren Aufwand verursachen.

Ep. Erfreuliche Wirkung ländlicher Kochkurse. Die Kochkurse, wie sie vom Evangelischen Volksbund und von anderer Seite in verschiedenen Landgemeinden das Jahr hindurch veranstaltet werden, entsprechen zweifellos einem Bedürfnis. Die Kochkunst, die sich die Mädchen und Frauen in den etwa zwei Monat dauernden Kursen erwerben, ist dazu noch nicht ohne Bedeutung für die Volksernährung. So konnte z. B. festgestellt werden, daß der Gärtner eine Landdame nach einem solchen Kurs unverhältnismäßig viel mehr Spinat und Salat verkaufen konnte und daß dieses Frühjahr viele Tausende von Gemüsebelegungen mehr verlangt wurden als früher. Da man im Kochkurs die Zubereitung der gesunden Gemüse gelernt hat, will man diese, für die Volksgesundheit so wichtigen Lebensmittel nicht länger entbehren.

Subiläum des Kriegervereins Wart

Wart, 8. Juli 1929.

Am gestrigen Sonntag feierte der hiesige Kriegerverein sein 30jähriges Subiläum. Schon tagelang vorher sah man besorgte Männer besammeln stehen, die über die so bedeutungsvollen Wetterausichten Rat hielten. Und in der Tat — die Sorge wurde größer, als am letzten Samstag der Himmel endlos seine Schleusen geöffnet hielt. Aber den Mut hat der Verein nicht verloren und als am Festmorgen die Böllerschüsse trachten, glaubte alles, ein schönes Festwetter vor sich zu haben. Um 8.30 Uhr trat der Verein mit den Festdamen an, um in den Festgottesdienst zu gehen. In einer zu Herzen gehenden Festpredigt verstand Pfarrer Stäbler den wahren Zweck eines solchen Festes festzulegen, nämlich sich als echte Christen mit ganzer Seele zum Vaterland zu bekennen.

Anschließend an den Gottesdienst versammelte sich die Gemeinde um den Gedenkstein der Gefallenen. Nach dem von der Stadtkapelle Altensteig wirkungsvoll vorgelesenen Lied: „Wir treten zum Beten“, hielt Hauptlehrer Reich eine dem Gedächtnis der Gefallenen geweihte Ansprache. Er führte die Anwesenden zurück in die Notzeit des Krieges und rief im Geiste die Toten zurück aus den stillen, fernen Heldengräbern. Er wies auf das Vorbild hin, das die Gefallenen uns in ihrer Pflichttreue gegeben haben, und sprach den Wunsch aus, daß auch unsere Jugend einmal von dem Geist von dem dieser Stein zeugt, ergriffen werde. Nach dem Männerchor: „Ich hatt' einen Kameraden“ sprach Pfarrer Stäbler tief empfundene Worte des Gebetens. Auf das Lied des gemischten Chores: „Drunten in Flandern“ gedachte der seit 16 Jahren von hier weggezogene allverehrte Stadtpfarrer Erhard Trosting seiner einstigen Gemeinde und ihrer Gefallenen, die teilweise seine Konfirmanden waren. Nach der Kranzniederlegung durch den Vorstand des Vereins und durch den Bezirksobmann veranstaltete der Verein für seine Subiläre und Gäste im Gasthof zur „Linde“ ein Festessen.

Trotz des nicht sehr verlockenden, regnerischen Wetters hatten sich 32 Vereine mit wehenden Fahnen zum Festzug aufgestellt. Der Festzug wurde von 4 Mannen in schmutzen, alten Friedensuniformen eröffnet. Leider war auch den folgenden Stunden auf dem schönen Festplatz kein günstiges Wetter beschieden. Der Vorstand des Vereins, Karl Bötz, hielt die Begrüßungsansprache, berichtete über die Gründung des Vereins und forderte die Kameraden auf, auch weiterhin dem Verein die Treue zu bewahren. In herzlichen Worten begrüßte Schultheiß Hartmann im Namen der Gemeinde die Erschienenen u. Herr Kiechle, Calw, überbrachte die Glückwünsche des Bundespräsidiums und übergab die Ehrenurkunden an die Subiläre. Bezirksobmann Raaf sprach im Namen des Bezirksverbandes und Fräulein M. Böhner hielt hierauf mit herzlichem Subiläumswunsch im Namen der Festdamen eine schöne Fahnenrede an die Vereinsfahne. — Der als Festgast und Ehrenbürger der hiesigen Gemeinde erscheinene Stadtpfarrer Erhardt, der „gute Onkel“ aus Trosting widmete seiner Warter Festgemeinde zum Schluß herzliche Worte.

Leider währte leichter Regen über die ganze Zeit des offiziellen Festprogramms, so daß die Festteilnehmer nach und nach den Festplatz räumten, um sich ins Trockene zu begeben. In den vollbesetzten Gasthäusern entwickelte sich dann die gesellige Unterhaltung, worauf die Kameraden wieder ihrer Heimat zukehrten.

Pfrontdorf, 9. Juli. Durch eine explodierte Sprengkapsel verunglückt. Auf tragische Weise verunglückte letzte Woche der neunjährige Martin Jauser von hier. Der Knabe war in den letzten Tagen wiederholt Zeuge, wie ein Fuchs sich durch den Garten an den Hüherstall seiner Eltern heranschlich. Jedesmal konnte der Dieb noch verjagt werden. In dem Kleinen reifte der Entschluß, den „schlimmen Fuchs“ zu „erstechen“ oder zu „erschließen“. Eine Sprengkapsel, die er fand und mit welcher er seinen Gedanken verwirklichen wollte entfiel ihm und explodierte. Mit zerrissener rechter Hand und Verletzungen am Körper mußte der bedauernswerte Knabe alsbald in die Klinik verbracht werden.

Mödingen, 9. Juli. Erfolg beim Musikkfest. Vergangenen Sonntag beteiligte sich die hiesige Musikkapelle mit 14 Mann an dem Preispiel des 3. Gaumusikfestes des Nedar-Schwarzwald-Gaues in Seebronn. Sie errang dabei einen 11a-Preis mit 77 Punkten auf der Unterstufe, außer Gau, mit dem Preisstück: Ouvertüre zu der Oper „Regina“ von Rossini, unter ihrem rührigen Dirigenten Max Theurer aus Nagold, dem hierfür besonderer Dank gebührt. Wir gratulieren!

Calw, 9. Juli. Schultheißenwahlen. In den Gemeindefestungen Schmiech und Emberg fanden gestern Ortsvorsteherwahlen statt. In Schmiech wurde mit 34 von 46 abgegebenen Stimmen der bisherige Ortsvorsteher Schulth. Kometzschler wiedergewählt. In Emberg nahmen fast 100 Prozent der Stimmberechtigten an der Wahl teil. Ulrich Rothacker wurde mit 39 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt.

Calw, 9. Juli. Jugendtag. Heute fand hier unter zahlreicher Beteiligung der Jugendtag des deutschen Fußballbundes und der deutschen Sportbehörde, Reichsverband der Deutschen Fußballspieler, statt. Der Sonntag zeigte ein trübes Gesicht, aber langsam hörte das Regen auf und als die Jungen zum Stadtlauf in Calw antraten, entbot sogar die Sonne ihren Gruß. Der Stadtlauf wurde in der A-Klasse zu einem harten Kampf zwischen Calw und Unterreichenbach, wobei Unterreichenbach einen knappen Sieg errang. In der B-Klasse konnte Nagold vor Calw durchs Ziel gehen. — Ein schneidiges Trommler- und Pfeiferkorps führte die Jugend durch die Straßen von Calw. Um 1 Uhr begannen die leichtatletischen Kämpfe auf dem ideal gelegenen Sportplatz des F. V. Calw. Die Konkurrenz war scharf. Man sah wirklich gute Leistungen.

Calw, 9. Juli. Todesfall. Im Alter von 68 Jahren ist Sägewerksbesitzer Ludwig Wagner in Erismühl gestorben und am Samstag auf dem hiesigen Friedhof im Familiengrab der alteingesessenen Familie unter überaus zahlreicher Beteiligung von Stadt und Land beerdigt worden. Der Verstorbene übernahm nach dem Tode seines Vaters das väterliche Geschäft und brachte es zu hoher Blüte. Er zeichnete sich durch große Umsicht und Tatkraft aus und spielte im öffentlichen Leben eine große Rolle. Eine große Tätigkeit entwickelte er als gut deutscher Mann bei den Krieger- und Militärvereinen und zwar als Vorstand, Ehrenmitglied u. stellvertretender Bezirksobmann. Jahrelang war er Vor- der Deutschen Demokr. Partei, der er bis zu seinem Tode treu blieb; auch in der Aufwertungsfrage war er sehr tätig. Er erfreute sich im ganzen Bezirk einer hohen Achtung. Dies zeigte sich deutlich bei seinem Begräbnis.

Freudenstadt, 8. Juli. Landesversammlung des Vereins württ. Körperschaftsbeamter. Am Samstag fand die Landesversammlung der Körperschaftsbeamten statt, die Oberbürgermeister Schwarz, Alen als Vorsitzender eröffnete. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen die Vorträge von Schultheiß Rath-Lustna über „Die Gemeindeordnung“, von Landrat Richter-Schlenger über „Die Reform der Bezirksordnung“, von Stadtschultheiß Dr. Blaiher-Freudenstadt über „Freudenstadt einst und jetzt“. Nach der Wahl von drei Ausschussmitgliedern aus dem Schwarzwaldkreis (Wiederwahl der bisherigen Mitglieder) wurde Schwab. Hall als nächster Tagungsort bestimmt. Bei der Wahl von 4 Ausschussmitgliedern wurden gewählt: Stadtschultheiß Carl-Mehingen, Schultheiß Schweizer-Rohrdorf, O. Horb, Schultheiß Grubler, Albingen, O. Spaichingen und Stadtschultheiß Maier-Nagold. Als Ersatzmann wurde gewählt Herr Stadtschultheiß Schiä-Herrenberg.

Freudenstadt, 9. Juli. Unfall. Am Samstag vormittag 9.30 Uhr wurde ein Radfahrer, der von der Reichsstraße über die Bahnhofstraße fahren wollte, von einem Postomnibus überfahren. Der Verunglückte mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

80. Geburtstag. Heute feierte Altschultheiß Bernhard Schneider in Heselbach seinen 80. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters ist er noch unermüdblich tätig, fleißig und erweist sich besser Gesundheit. Schneider war vom Jahr 1892 bis zum Jahr 1920 Ortsvorsteher der Gemeinde Heselbach.

Neuenbürg, 9. Juli. Kirchenweihe. Die Weihe der neuen katholischen Kirche wurde am Sonntag von Bischof Dr. Spröckl vorgenommen, der auch die Festpredigt hielt. Die in eigenartigem Stil gehaltene Kirche ist eine Schöpfung des Stuttgarter Regierungsbaumeisters Hans Herlommer. Nach der Feier in der Kirche nahm der Bischof die erste Trauung vor. Bei der sich anschließenden Gemeindefeier sprach Stadtpfarrer Vogel herzliche Begrüßungsworte, wobei er mitteilte, daß der Voranschlag von 80—90 000 M beim Kirchenbau nicht überschritten worden ist. 21 000 M hat die Gemeinde selbst aufgebracht. Der evangelische Stadtpfarrer Dr. M. Gelin überbrachte die Glückwünsche seiner Gemeinde und sprach von der Freundschaft zwischen den beiden Konfessionen.

Neuenbürg, 9. Juli. Ein dreifaches Subiläum zu begeben war Musikdirektor Müller vergönnt. In trauertem Familiengestalt dürfte er auf 30 Jahre Eheleben zurückblicken, seit drei Dezenen steht er der von ihm begründeten Musikschule vor, und zehn Jahre sind verstrichen, seit er hier seine Tätigkeit als Leiter der Neuenbürgener Musikschule begann.

Haigerlocher Heimattag

Haigerloch, 9. Juli. Heimattag. Mit einem Empfang der Ehrengäste, Staats- und Kommunalbehörden und der Presse hatte die Stadt am Samstag in den Räumen der Brauerei Maier ihren Heimattag eingeleitet. Bürgermeister Bausinger, der den Heimattag, um durch He-

bung des Fremdenverkehrs der Stadt Verdienstmöglichkeiten zu schaffen, ins Leben rief, begrüßte die Erschienenen und dankte vor allem der Presse, die ihn in so weitem Maße unterstützte. Pfarrer Waldenpul-Gruol gab einen kurzen Ueberblick über die Geschichte von Haigerloch. Ein gemischter Chor unter der Leitung von Oberlehrer Müller verhönerte die Feier durch Liedervorträge, die infolge ihrer guten Aufführungen bei den Anwesenden großen Beifall fanden. Auch die Stadtkapelle zeugte von ihrem Können. Anschließend an den Empfang schloß sich eine Besichtigung der heimatgeschichtlichen und Kunstausstellung an, wo in geschichtlicher Anordnung alte Dokumente, Bücher, Gefäße, Gemälde, Uniformen aus alter Zeit usw. ausgestellt waren. Auch die neue Zeit war mit prächtigen Gemälden von den Malern Wolff-Filsed, Bausinger, Ruff, sowie mit schönen Federzeichnungen von Amtsgerichtsrat Dill u. a. vertreten. — Ein Besuch der St. Annakirche diesem „Schmuckstückchen aus der Rokokozeit“ mit seinen vielen schwebenden amorettenartigen Engeln setzte die Besucher in Erstaunen. Der geplante Gang durch die Stadt mußte infolge des schlechten Wetters aufgegeben werden. Für den Abend hatte die Stadt zu einem Ambis ins Hotel Post eingeladen, dem sich eine Vorstellung des Heimatspiels von Dr. A. Wiedemayer „Machtild von Hohenberg“ anschloß, zu dem auch eine überaus große Besucherzahl aus der Umgebung erschienen war. Den Glanzpunkt des Abends bildete die Stadt und Schloßbeleuchtung mit Feuerwerk. Zaubervoll war der Anblick der sich hier bot, der Römerturm im Lichtenmeer und die etwa 70 000 Tagelämpchen in der Stadt. Unvergesslich wird jedem Besucher dieser Anblick, sowie des brillanten Feuerwerks, das die Belagerung der Stadt darstellen sollte und die neuesten Errungenschaften der Pyrotechnik bot, bleiben. Am Sonntag fand die Enthüllung der Ehrentafel für den verstorbenen Ehrenbürger der Stadt P. Desiderius Lenz, Begründer der Klosterschule in Beuron, der sehr vieles für die Stadt getan hat, statt. Am Nachmittag brachte Bahn, Auto und Omnibusse Zehntausende nach hier zum Besuch der Stadt, seiner Ausstellung und der Theateraufführungen. So hatte nun Haigerloch seinen ersten Heimattag, der würdig verlaufen ist, auf den es stolz sein kann.

Letzte Nachrichten

Zwei Knaben durch eine Explosion getötet Vom Spiel in den Tod.

Ludwigsburg, 9. Juli 1929.

Kurz nach 5 Uhr gestern nachm. wurden die Anwohner des Ludwigsburger Marktplazes durch einen donnerähnlichen Krach erschreckt. War es ein Blitz. Der Himmel zeigte doch kein Gewitter. Oder war es ein Erdbeben? Jedoch nichts von alledem. Plötzlich schlugen helle Flammen in einem Magazingebäude auf, das zur Hälfte zum Hause Gruner, zur anderen Hälfte zum Geschäft Hagen gehört. In diesem Teil lagerten allerlei Lebensmittel, auch Feuerwerk, Zündhölzer und Benzinfässer. Schnell waren die Feuerwehren der Stadt und der Garnison dort. Es gelang, die Benzinfässer noch zu entfernen. Auch war es ein großes Glück, daß Windstille war. Das Feuer signal vom Rathaus heulte. Alle Kirchenglocken läuteten zusammen. In wenigen Minuten war der große Marktplatz von Zuschauern besetzt. Den vereinten Kräften der wackeren Feuerwehr gelang es, etwa in einer halben Stunde das Feuer zu bändigen.

Als die Feuerwehr um 6.30 Uhr mit den Abräumarbeiten in dem ausgebrannten Magazin begann, zogen die Feuerwehrleute unter den Trümmern die verletzten Leichen von zwei Knaben hervor. Die Kinder haben in dem Raum, in dem Feuerwerkskörper lagerten, gespielt und bei der Explosion sofort den Tod gefunden. Es handelt sich um die 8- und 9-jährigen Knaben des Stadtpfarrers Dr. Sting. Mit den schwergeprüften Eltern trauert die ganze Stadt.

Paris bleibt hartnäckig.

Paris, 8. Juli. Ueber den Inhalt der neuen französischen Antwortnote an London verlautet noch, daß sie die Rheinlandräumung vor allem von der Mobilisierung der deutschen Schuld abhängig machen werde. In französischen Kreisen versichert man, daß wenn die Engländer Wiesbaden räumen würden, die englischen Truppen durch Frankreich ersetzt werden dürften. Mit besonderem Nachdruck werde in der französischen Antwortnote darauf hingewiesen werden, daß der einzusetzende Feststellungs- und Beröhnungsausschuß unter allen Umständen bis zum Jahr 1935 im Rheinland zu verbleiben hätte. Die Behandlung der Saarfrage auf der kommenden politischen Konferenz werde mit der Begründung abgelehnt, daß diese Frage nur Deutschland und Frankreich angehe.

Dampferexplosion auf der Nordsee.

London, 8. Juli. Auf Grund einer Meldung des dänischen Dampfers „Anneberg“ über die Explosion eines unbekanntes Schiffes in der Nordsee sind seit Montag früh vier Dampfer vergeblich auf der Suche nach den Ueberlebenden. Bisher wurden lediglich einige Schiffstrümmere gefunden. Angeblich handelt es sich um einen Handelsdampfer mit einer Holz- oder Teerladung.

Deutsches Geschenk an die Niederlande. Dem Amsterdamer „Algemeen Handelsblad“ wird aus Berlin gemeldet, daß die deutsche Reichsregierung habe dem holländischen Staat das Stammschiff des Fürstenhauses Oranien-Nassau in Diez an der Lahn zum Geschenk gemacht.

Weltfriedenskonferenz in Philadelphia. Der Bürgermeister von Philadelphia, Mac Kay, hat den Vorschlag gemacht, zum nächsten amerikanischen Unabhängigkeitstags am 4. Juli 1930 die Kulturvölker der Welt zu einer internationalen Friedenskonferenz in Philadelphia einzuladen und zugleich eine Konferenz der großen Religionsgemeinschaften nach Chicago einzuberufen mit dem Ziel einer Ausgleichung aller bestehenden Gegensätze.

Trautiger Gedenktag. Am 2. Juli wurde in Newporh eine Trauerfeier anlässlich des Tags des Untergangs des Dampfers „General Slocan“ auf dem „Cast River“ vor 25 Jahren abgehalten. Der große Ausflugsdampfer war mit 2000 Deutschen Amerikanern an Bord, auf dem Strom in Brand geraten und gesunken. Ueber 1200 Fahrgäste kamen ums Leben. Das Feuer war dadurch entstanden, daß hochendes Fett in Brand geriet.

Diebe, die auf die Polizei schießen. Von einer Polizeikreife wurden im Stadtteil Prankel in Weinhelm (Baden) zwei Männer angetroffen, die in verschiedenen Häusern Einbruchsdiebstähle verübt hatten und im Begriff waren, ihre Beute wegzuschaffen. Einer der Täter verschwand sofort, während der andere unter Zurücklassung eines Teils seiner Beute wiederholt Schüsse auf die Polizei abgab, ehe er die Flucht ergriff. Außer verschiedenen Kleidungsstücken und anderen Gegenständen ist den Eindringern ein größerer Geldbetrag in die Hände gefallen.

Französischer Wüfling. In Gernersheim versuchte ein französischer Soldat eine Frau zu vergewaltigen. Er wurde von hinzukommenden Leuten oerjagt.

Unterbringung. In Chemnitz ist ein Banklehrling mit 30 000 Mark geflüchtet. Nach einigen Tagen wurde er in Dresden aufgegriffen, er hatte aber nur noch 3000 Mark bei sich.

Sendefolge des Südd. Rundfunks

Dienstag, 9. Juli:
10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtendienst. 12.00: Wetterbericht. Anschließend: Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichtendienst. 16.00: Frauenstunde: Blumenpflege in Haus und Garten. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15: Vorträge: Die Braunkohlenverwertung und ihre Verarbeitung. 18.45: Funktechnik für alle. 19.15: Vorträge: Bei den Hohen in Saderlach im Banat. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten Südd. Rundfunk. 20.00: Aus dem großen Saal der Festhalle der Bad. Hochschule für Musik, Karlsruhe: Schlus-Konzert. 21.30: Wochenspieler, eine schwedische Komödie von Adolf Nothring. 21.30: Freiburg sendet getrennt: Unterhaltungskonzert. 23.00: Nachrichtendienst.

Mittwoch, 10. Juli:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtendienst. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Uebertragung vom Schlossplatz Stuttgart: Promenadenkonzert. 12.55: Uebertragung des Bayer. Zeitzeichens. Anschließend: Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichtendienst. 15.00: Kinderstunde. 16.00: Briefmarktentunde. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15: Vorträge: Berthold Auerbach und der Schwarzwald. 18.45: Vorträge: Alraune, die berühmteste aller Zauberwurzeln. 19.15: Engländer: Sprachunterricht. 19.45: „Seltene Regitationen“. 20.15: Aus dem Burggarten in Cannstatt: Volkstümliches Konzert. 21.15: Hans Reimann liest aus eigenen Werken. 22.00: Nachrichtendienst, Nachrichten Südd. Rundfunk, Funkhilfe für Fernempfang.

Sport

Internationales Solituderennen des ADAC. 4. Lauf der Deutschen Motorradmeisterschaft

Stelzer, München auf BMW, schnellster Mann und Gewinner des Staatspreises. — Silberer: München siegt im Seitwagenrennen, Lang, Cannstatt Kategorie: Sieger. — Küstner, Wipperfurth gewinnt den Preis der Stadt Stuttgart.

Trotz der ungünstigen Witterung und trotz des unheilvollen Sterns, der am Samstag über dem Einfahren zum Internationalen Solituderennen 1929 stand, wurde die Veranstaltung ein beachtlicher Erfolg des ADAC. Etwa 80 000 Zuschauer mochten dem Rennen an. Wegen des Wetters waren die Ausfälle groß; nicht bloß, daß zahlreiche Fahrer, darunter auch solche, auf deren Start man besonders gespannt war, nicht ins Rennen gingen, es ereigneten sich in allen Kategorien zahlreiche, glücklicherweise glimpflich verlaufene Stürze, so daß die Fahrer teilweise sehr stark zusammenstolzen. So erreichten in der schwersten Klasse des Meisterchaftslaufes nur 2, in der Klasse bis zu 500 ccn nur 5, in der Klasse bis zu 350 ccn und bis zu 250 ccn nur je 3 Fahrer das Ziel. Stelzer siegte in der sehr guten Zeit von 135 Minuten, 14,0 Sekunden gleich 98,80 Stundenkilometer.

Handel und Verkehr

Polstschlechte in Württemberg im Juni 1929. Zahl der Polstschlechte Ende Juni 38 720, Zunahme gegen Mai um 76. Von dem Umsatz (516 Millionen RM.) sind 410 Millionen RM. bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 382 000 RM. umgelegt.

Umsatzsteigerung bei der Großhandels- und Einzelhandels-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine. Nach dem Jahresbericht der Großhandels- und Einzelhandels-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine ist die Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr 1912 Prozent. Der Gesamtumsatz erhöhte sich von 373 041 885 RM. auf 444 371 584 RM. im Jahr 1928. Das bedeutet einen Tagesumsatz von rund 1,5 Mill. RM. Von den Umsätzen entfielen auf die Handelsabteilungen 339 651 157 RM., auf die Produktionsbetriebe 104 720 506 RM.

Eine Baugenossenschaft in Schwierigkeiten. Die im Jahr 1926 gegründete Baugenossenschaft der Militärvereine e. G. m. b. H. in München ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Baukosten an Geschäftsleute belaufen sich auf 200 000 M. Hunderte von Genossenschaftlern verlieren ihre Anteilgelder. Doch soll versucht werden, die Genossenschaft zu erhalten.

Der Preis für Chilealpeter ist für das Geschäftsjahr 1929/30 um etwas über 5 v. H. ermäßigt worden. Die Ermäßigung entspricht ungefähr demjenigen, die das Deutsche Städtetagebuch kürzlich für die künstlichen Städtetage vorgenommen hat. Die Preisspanne zwischen natürlichem und künstlichem Städtetage bleibt also im wesentlichen unverändert.

Erhöhung der Papppreise. Der Gesamtauschuß der Pappfabriken Deutschlands hat beschlossen, die Preise für Holzpappe zu erhöhen, und zwar für Maschinenholzpappe, Maschinenraupappe und Handraupappe um je 0,50 M. die 100 Kg., während die starken Aufschläge für Handholzpappe 0,50—2,50 M. für die 100 Kilogramm betragen.

Der neue Schnelldampfer „Bremen“ des Nordd. Lloyd erreichte in seiner Probefahrt eine Höchstgeschwindigkeit von 28,5 Knoten (52 Kilometer) in der Stunde.

Staatliche Börse, 8. Juli. Nachdem Berlin, ausgehend vom Montanmarkt, fester Kurs mehrte, konnte auch die hiesige Börse sich leicht befestigen, allerdings ohne wesentliche Kursveränderungen aufzuweisen. Das Geschäft war ziemlich klein; die festere Tendenz hielt jedoch bis zum Schluß an.

Staatliche Landesproduktebörse, 8. Juli. Auf dem Getreide- und Mehlmarkt sind in abgelaufener Woche erhebliche Preissteigerungen eingetreten. Herdortgerufen wurden diese durch schlechte Ernteberichte von Amerika und Kanada, bevorstehende Jollerhöhungen und durch den Verzehrungsdruck von inländischem Weizen. Da der Konsum größtenteils noch stark verjögert ist, erstrecken sich die Umsätze einmelmal auf Deckung des notwendigsten Bedarfs. Es notierten je Kilo Auslandsweizen 27—29,50 (letzter Markt: 26—28), Weizen 25,50—26,50 (24,50—25,50), Hafer 21,50—22,75 (unv.), Weizenheu 6—7 (unv.), Kleehheu 8—9 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 5—5,50 (unv.), Weizenmehl 39,50—40 (36,75—37,25), Brotmehl 31,50—32 (28,75—29,25), Mele 11—12 (11—11,50) M.

Märk. Holzverkaufsergebnisse. Im Monat Juni kamen aus den württ. Staatswäldern an Nadelstammholz zum Verkauf: 37 086 Fm. Fichten und Tannen mit einem Durchschnittserlös von 103 Prozent (im Mai 106 Prozent) und 3308 Fm. Fichten und Tannen mit einem durchschnittlichen Erlös von 101 Prozent der Landesgrundpreise (im Mai 155 Prozent). Hiervon entfallen auf den Schwarzwald 15 543 Fm. Fichten und Tannen und 2385 Fm. Fichten und Tannen, auf das Unterland 1073 Fm. Fichten und Tannen und 496 Fm. Fichten und Tannen, auf das Nordoberrhein 12 746 Fm. Fichten und Tannen und 268 Fm. Fichten und Tannen; auf die Alb 2778 Fm. Fichten und Tannen und 8 Fm. Fichten und Tannen und auf Oberschwaben 4941 Fm. Fichten und Tannen und

153 Fm. Fichten und Tannen. Die höchsten Erlöse wurden erzielt für Fichten und Tannen im Unterland mit 107 Prozent, für Fichten und Tannen im Schwarzwald mit 103 Prozent, die niedrigsten Erlöse für Fichten und Tannen in Oberschwaben mit 100 Prozent und für Fichten und Tannen im Unterland mit 85 Prozent der Landesgrundpreise. Für Nadelholzstämme wurden bei den staatl. Verkäufen im Juni folgende Preise bezahlt: für Gerüstfichten 3,37 M., für Bauftangen der Sonderklasse 2,78 M. der 1. bis 5. Kl. 1,86 M., 1,40 M., 80 S., 84 und 53 S., für Hopfenstangen 1. bis 4. Kl. 42 S., 35 S., 24 und 16 Pfg. und für Kleinstangen 1. und 2. Kl. 8 und 5 S. je Stück. An Brennholz wurden aus den Staatswäldern bei 52 im Monat Juni abgehaltenen Verkäufen insgesamt 2303 Nm. Laub- und 11 683 Nm. Nadelbrennholz mit einem Durchschnittserlös von 111 Prozent der Bezirksgrundpreise verkauft (im Mai 118 Prozent).

Das Ergebnis der Schweinezählung vom 1. Juni 1929 in Württemberg. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Ergebnisse der im ganzen Deutschen Reich am 1. Juni d. J. vorgenommenen Schweinezählung beträgt in Württemberg der Gesamtbestand an Schweinen 447 857 Stück gegen 504 392 am 1. Dezember 1928, 511 213 am 1. Juni 1928 und 567 046 am 1. Dezember 1927. Es ergibt sich sonach ein abermaliger Rückgang; der Rückgang beträgt gegen 1. Dezember 1928 56535 Stück gleich 11,2 Prozent (in dem entsprechenden Zeitraum vom 1. Dezember 1927 bis 1. Juni 1928 55 833 Stück gleich 9,8 Prozent), gegen 1. Juni 1928 63 365 Stück gleich 12,4 Prozent, gegen 1. Dezember 1927 119 189 Stück gleich 21,0 Prozent. Der Rückgang beträgt gegen die Sommerzählung (1. Juni) 1928 in Ferkeln (unter 8 Wochen alte Schweine) 10 491 Stück gleich 9,4 Prozent, in Jungschweinen von 8 Wochen bis 1/2 Jahr alt 26 413 Stück gleich 9,9 Prozent, in Schweinen von 1/2 bis 1 Jahr alt 22 606 Stück gleich 24,1 Prozent, in Schweinen von 1 Jahr und darüber 3846 Stück gleich 9,2 Prozent.

Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken. Nach einer Verordnung des württ. Justizministeriums und des Wirtschaftsministeriums bedarf die Auflösung eines Grundstücks, wenn es wenigstens 5 Hektar groß ist, zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung der zuständigen Behörde. Die Genehmigung kann auch unter Auflagen erteilt werden.

Ernährungsfragen.

Wieviel Nährwerte erhalte ich für eine Mark? Beim Einkauf von Kartoffeln erhalte ich 4780 Kalorien, von Brot 4576 von Erbsen 4379, von „Blauband-Margarin“ 3805 von Milch 2299, von Butter 1727, von Mohrrüben 1171, von Schweinefleisch 785 und von Rindfleisch 589. Mit Kartoffeln und Brot allein kann der menschliche Organismus nicht ernährt werden. Fettahrung ist notwendig. Margarin weist gegenüber der Vorkriegszeit als einziges Nahrungsmittel keine nennenswerte Preisverhöhung auf und ist, wie z. B. die Fernkostmargarine „Blauband, frisch gefirmt“, an Nährwert und Bekömmlichkeit der Butter ebenbürtig.

Familien-Nachrichten

Gestorbene: Albert Joergler, Calw. — Jakob Rienzle, 61 Jahre alt, Gärtringen. — Wilhelm Nestle, Tuchfabrikant, 75 Jahre, Kreuzenstadt — Martin Seeger, 22 Jahre alt, Hallwangen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus-, Garten und Landwirtschaft.

Wetter

Die Luftdruckverteilung ist immer noch unausgeglichen. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig bedecktes, auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Amtsgericht Nagold.
Die Konkursverfahren über das Vermögen 1. des Christian Großmann, Schreiners in Schönbrunn, 2. des Karl Wolf, Bäckermeisters in Altensteig wurden nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
82
Stadtgemeinde Calw.
Der Viehmarkt
wurde wegen feuchtpolizeilicher Gründe **verboten.**
Der Krämermarkt findet statt.
Calw, den 8. Juli 1929.
79 **Stadtschultheißenamt.**

Unsere verehrl. Stadtabonnennten
einschließlich Selbstabholer
bitten wir, den Bezugspreis für den Monat Juli mit **Mk. 1.60**
bis spätestens Montag, 15. Juli
in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.
Nach diesem Termin müssen Mk. 1.70 berechnet werden.
Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die Bezugsfelder für einige Monate im Voraus bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4,80 Mk. nur 4,50 Mk. Nach Beginn des lfd. Vierteljahrs werden Mk. 4.80 berechnet.



KUR MARK CIGARETTEN
Die Zigarette der neuen Epoche!

Gesucht
wird zum sofortigen Eintritt fleißiger, tüchtiger, zuverlässiger **jüngere Mann**
im Alter von 24—26 Jahren.
Adolf Gropp, Fischmarkt
Kohrdorf bei Mosbach.

Mädchen
selbständig in Küche und Haushalt, für 1. Aug. bei hoh. Lohn **gesucht**
Angebote mit Zeugnissen evtl. Bild erbitten an (699)
Daur-Rüch, Konfektion,
Singen a. Hochentwöl

Zwei solide Küchenmädchen
zu baldigem Eintritt gesucht. (Dauerstelle.)
Angebote mit Gehaltsanpr., Zeugnisabschr. und Bild erbitten an (700)
Emil Wurtshorn
Bahnhofwirtschaft
Mühlacker b. Pforzheim.

Mädchen
vom Lande von 16—22 Jahren für Haus- und Landwirtschaft kann bei gutem Lohn und Verpflegung gleich eintreten (702)
Ludwig Bötsch z. Oefsen
Frommern Hl. Balingen

Suche bis 15. Juli tüchtiges **Mädchen**
für Küche und Haushaltung, welches auch Landwirtschaft versteht.
Epple z. Hirsch
Telefon 263
Freudenstadt

Billige Verwaltungs-Sonderzüge von Stuttgart Hauptbahnhof aus
1) nach Koblenz
am Samstag/Sonntag, 10. und 11. August 1929, mit Dampferfahrt Rüdesheim—Koblenz, Besuch des Niederwalddenkmals, des Moseltals usw.;
2) nach Hamburg
von Freitag, 30. August bis Dienstag/Mittwoch, 3./4. September 1929 mit Dampferfahrt nach Helgoland und zurück.
Billige Preise für Unterkunft usw.
Vorläufige Programme, Anmeldungen beim Spagabüro im Hauptbahnhof Stuttgart, außerhalb Stuttgarts an den Fahrkartenschaltern der Bahnhöfe.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Reichsbahn-Verkehrsämter Stuttgart 1 und 2.

Kinder-Beschäftigungs-Spiele für Regentage
nach Fröbelart:
Knöpfelegen
Ausnähen
Stäbchenlegen
Modellieren
Transparentzeichnen
Kleben und Malen
Ausschneiden
Formenkleben
Legespiel
Silhouettenschneiden
Faltenschnitt
jedes Spiel Mk. 1.20
G. W. Zaiser

Rudolf Ipsen
Elsa Ipsen
geb. Holzinger
Vermählte
Hamburg/Nagold
9. Juli 1929
80

MASCHINENBAU ELEKTROTECHNIK
Technikum Konstanz
LUGZEUGBAU AUTOMOBILBAU

Gägewerk
und Holzhandlung, prima Absatzgebiet, mit Kreisanschluss, Strecke Karlsruhe-Mannheim. Umsatz jährlich ca. M. 250 000. Preis M. 32000 Anzahlung M. 8000. Auch Beteiligung mit größerem Betrag möglich. (701)
M. Busam, Karlsruhe, Herrenstraße 38.

Spanier
zur Mostbereitung empfiehlt
Johs. Henne
Küfer u. Weinhandlg.
Tüchtiger, zuverlässiger
Pferdeknecht
welcher mit dem Mühl-
fuhrwerk umgeben ver-
steht, findet Stelle bis
15. Juli
Recher, Pforsdorfer Mühle.

Sommer-Sprossen
auch in d. hartnäckigst. Fällen, werden in einzig. Tagen unter Garantie durch das echte unschädl. Leimverschönerungsmittel „Venus“ Stärke B. beseitigt. Keine Schädlr. Pr. M. 2.75. Nur zu haben bei:
Drog. HoMaender, Nagold.
Schaffhub
dem Verkauf aus. 84
Georg Handte
Baumwart.

Möbelschreinereien
kaufen sämtl. Mattierungen, Polituren
Beizen, Leim, Pinsel, Fugenpapier
usw. zu Fabrikpreisen 55
im Nagolder Spezialgeschäft
K. Ungerer. Tel. Nr. 4.

Mit „Unjere...“
Bezugsp...
M. 1.60...
jedem...
D. A. B...
Verlag...
Telegr...
Nr. 158...
Stre...
Reichsmi...
zum Kurat...
det, empfin...
Jules S a...
stehende Re...
Weltöffentli...
Luftakt zur...
Dri und Ze...
vor Aufgab...
berühren. un...
sche Spannu...
fentlichkeit...
halbem Jahr...
Wir tsch a...
lastende Unf...
es deshalb...
handlungen...
beteiligten...
Sachverständ...
die in Deut...
Lafen laut...
für verstand...
unserer finan...
füllung des...
hängen wird...
Es wird i...
famennar...
politik geg...
Es wird fern...
uns in der...
wärts bring...
Wir mein...
ständig kan...
der son un...
lassen“ — li...
Presse. Wa...
Freunde die...
lande, solan...
Engelzungen...
öffentlich...
heute sich...
hören, im S...
des Kellogg...
daß endlich...
liquidation...
jener unglück...
Aber der...
die englische...
angenehme...
überwachend...
standen nur...
tionsfrage...
mit der Räu...
der englische...
aufahren“. V...
R ä u m u n g...
sofortige R...
den a n d e...
u n d B e l g...
meinte sogar...
liege gar ni...
auch nicht im...
land räume...
Was nur...
Donald und...
Der...
Berlin, 9...
Konkordats...
nationale M...
im Gegenf...
stimmen wer...
klärte darau...
aus der Fre...
die katholisch...
wendung geb...
vortrag.